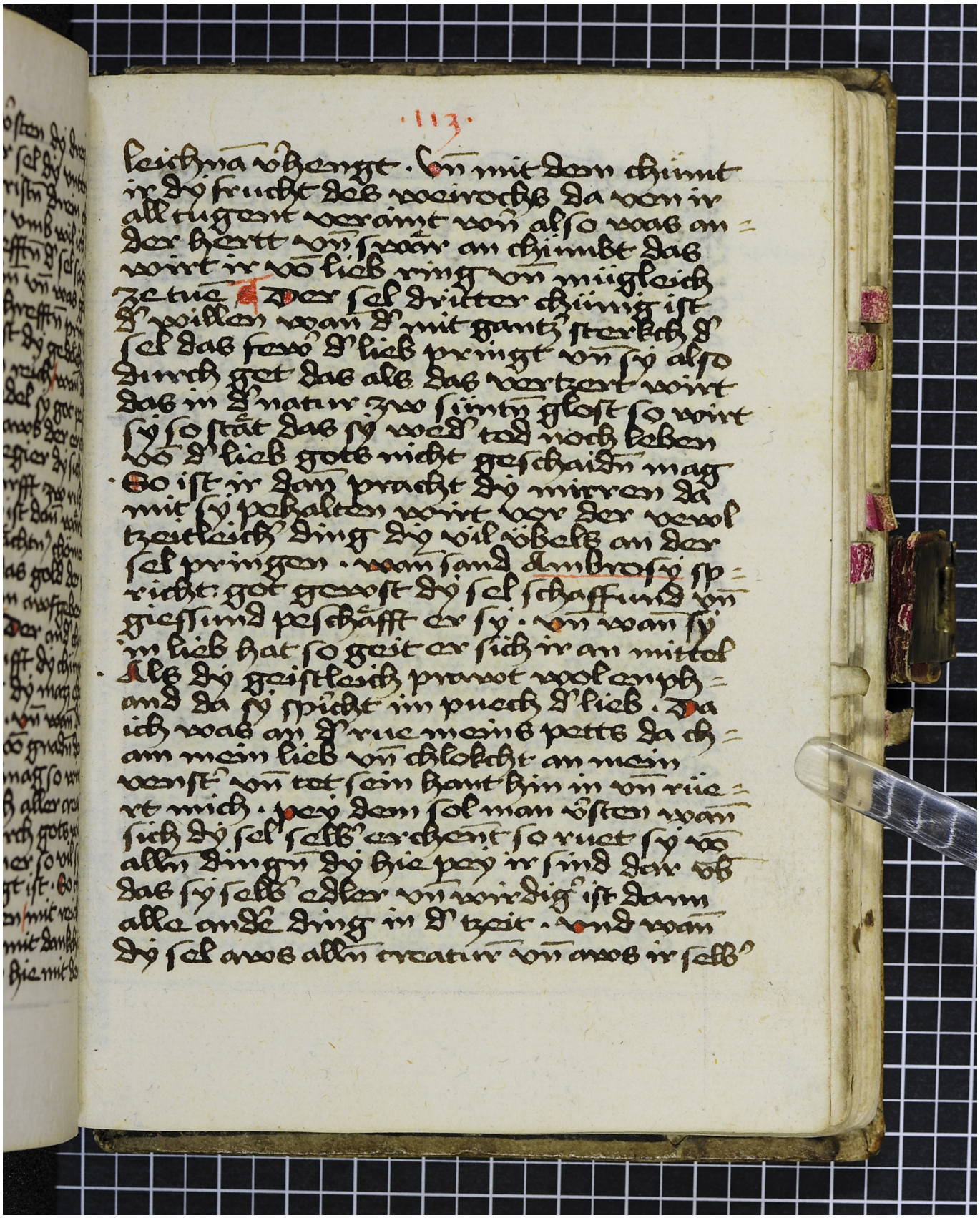
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



·113·

leichnam vhengt. Sun mit dem chumt
ir dy frucht des weirochs da von ir
all tugent veraint von also was an
der hertt von swar an chimbt das
wirt ir wo lieb ring von müegleich
zetue. Der sel dritter chünig ist
d' willen wan d' mit gantz sterkch d'
sel das frew d' lieb pringt von sy also
durch got das als das vertzert wirt
das in d' natur zwo sintn glost so wirt
sy so stät das sy weder tod noch leben
wo d' lieb gots nicht geschaidn mag
So ist ir dan pracht dy mirren da
mit sy pehalten wirt vor der vewl
tzeitleich ding dy vil übels an der
sel pringen. wan sand Ambrosy sp
richt: got gewost dy sel schaffund vn
giessund peschafft er sy. Vn wan sy
im lieb hat so geit er sich ir an mittel
alle dy geistleich prawt wol ergph
and da sy spricht im puech d' lieb. Da
ich was an d' rue meins petts da ch
am mein lieb vn chlokht an mein
verst vn tet sein hant hin in vn rüe
rt mich. pey dem sol man öfter wan
sich dy sel selb' erchent so ruet sy vo
allen dingen dy hie pey ir sind der ob
das sy selb' edler vn wirdig ist dann
alle ander ding in d' tzeit. Vnd wan
dy sel anes allen creatur vn anes ir selb'